

RT Rathaus-Telegramm



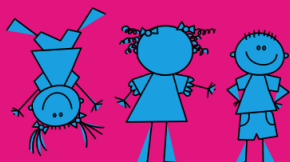
der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat

Kräfte bleiben erhalten

Stadtrat Hagen Kluck begründet FDP-Ja zur Entfristung von Kinderbetreuungs-Stellen

Mit den Stimmen der FDP hat der Gemeinderat beschlossen, 20 neue Stellen für „andere geeignete Kräfte“ in den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen auszuweisen. Es werden aber nicht mehr Leute eingestellt, sondern Dauer-Arbeitsplätze für bisher befristet Beschäftigte geschaffen. Stadtrat Hagen Kluck begrüßte dieses Vorhaben. Wenn man keine ausgebildeten Erzieherinnen oder Erzieher finde, müsse man eben auf andere geeignete Kräfte zurückgreifen. Das sei wegen des Widerstandes der grün-schwarzen Landesregierung trotz langer Wartelisten bisher sehr schwierig gewesen. Jetzt habe Stuttgart endlich grünes Licht dafür gegeben, aber die dazu erforderliche Verordnung immer noch nicht auf den Weg gebracht. Der Gemeinderat musste aber schnell handeln, da die Beschäftigungsverhältnisse zum Jahresende auslaufen. „Andere geeignete Kräfte“ sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne pädagogische Ausbildung, die in den Kindertageseinrichtungen unterstützend tätig sind. Der qualifizierte und zielgerichtete Einsatz solcher Kräfte trägt zur Stabilisierung von besonders vom Fachkräftemangel betroffenen Kindertageseinrichtungen bei und kann Teil schließungen und Öffnungszeitenreduzierungen verhindern, indem sie bis zu 20 Prozent des gesetzlich vorgegebenen Mindestpersonalschlüssels ersetzen. Die vom Kultusministerium jetzt getroffene neue Regelung ermöglicht, diese Stellen im Rahmen des vorhandenen Personalbudgets für Fachkräfte zu finanzieren. Mehrbelastungen für den städtischen Haushalt entstehen nicht. Hagen Kluck erinnerte an den Mehrheitswunsch des Gemeinderates, die Gruppen angesichts der langen Wartelisten um bis zu zwei Plätze zu vergrößern.

Kinderbetreuung weiter fördern und ausbauen!



Dem in Reutlingen herrschenden Mangel in der Kinderbetreuung will die FDP entschieden entgegenzutreten.



Ideenwerkstatt zum „neuen Stadtraum Bantlinstraße“ mit Regine Vohrer (Vierte von links). SWP-Bild: Maik Wilke

Lob für Bosch-Kooperation

Stadträtin Regine Vohrer wertet Ideen für neuen Stadtraum als gutes Zukunftszeichen

„Wir freuen uns über die positive Entwicklung von Bosch, die Reutlingen sehr gut tut“, bekannte FDP-Stadträtin Regine Vohrer in der Ratsdebatte über den „neuen Stadtraum Bantlinstraße“. Der Technologiekonzern will sein Areal an der Tübinger Straße durch Umstrukturierungen, Rückbau und Neubau noch zukunftsfähiger machen und teilweise zur Stadt hin öffnen. Als „Herzstück“ der Werksplanung soll mit Bau der sogenannten „Neuen Mitte“ ein zentraler campusartiger Bereich an der Tübinger Straße entstehen. In einem neuen Multifunktionsgebäude sollen auf 30 000 Quadratmetern verschiedene Funktionen aus Entwicklung und Fertigung, zusammenarbeiten. Die Tübinger Straße, die beide Werksareale derzeit trennt, soll in die Planung einbezogen und die trennende Wirkung aufgehoben werden. Außerdem besteht die Vision, im Bereich des Werksgebietes den Naturraum entlang der Echaz zu renaturieren, erlebbar und teilweise für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gleichzeitig plant die Stadt, ihre Grundstücke entlang der B 28 in diesem Bereich zu entwickeln und einer sinnvollen Nutzung zuzuführen. Die neue Haltestelle Bösmannsacker der Regionalstadtbahn wird zukünftig für eine bessere Anbindung des gesamten Areals sorgen. Als Einstieg in den Entwicklungsprozess gab es eine Ideenwerkstatt, deren Ergebnisse im Rahmen einer Jurysitzung für die weitere Bearbeitung herausgearbeitet und zusammengestellt wurden. Gleichzeitig wurde der Masterplan der Arbeitsgemeinschaft AIG als tragfähigste Grundlage für die weitere Entwicklung beschlossen. Bei AIG überzeugten vor allem die Überlegungen zur Echaz und zur Verlagerung des Festplatzes, vom Büro asp der Umbau des Hohbuchknotens, vom Büro h4a die Kreuzung Bantlinstraße / Tübinger Straße und vom Büro Hartung das Parkhaus auf dem Areal der Stadtwerke. „Wir werden diese Entwicklung weiterhin positiv begleiten“, versicherte Regine Vohrer. Die Vorschläge würden noch zu vielen Diskussionen in der Bürgerschaft führen. Da sei es gut, wenn Stadt und Unternehmen auf Augenhöhe miteinander kommunizierten. „Es ist gut, dass Bosch uns nicht nur erhalten bleibt, sondern wichtige Zeichen für die Zukunft setzt“, betonte Regine Vohrer.

Noch aktiver für die Mitte Stadträtin Sarah Zickler ist Generalsekretärin der Bundesvereinigung Liberaler Mittelstand

Die Bundesvereinigung Liberaler Mittelstand (LiM) hat die Reutlinger Stadträtin Sarah Zickler zu seiner Generalsekretärin berufen. Die 40jährige Prokuristin gehörte schon bisher dem Bundesvorstand an und ist auch Generalsekretärin des LiM-Landesverbandes Baden-Württemberg. Sie sieht in der Unterstützung des Mittelstandes den Kern liberaler Wirtschaftspolitik. Gerade in Krisenzeiten müsse man alles tun, um die breite Mittelschicht als Rückgrat der Gesellschaft zu stärken. Die Bundesvereinigung Liberaler Mittelstand sieht sich als Interessensvertretung und kompetenter Ansprechpartner von kleinen und mittelständischen Unternehmern, Freiberuflern, Selbstständigen sowie deren Mitarbeitern. „Ich will dem Mittelstand eine fundierte Stimme in den Kommunen und Bundesländern, in Berlin und auch auf europäischer Ebene in Brüssel geben“, versichert Sarah Zickler. Weil LiM-Mitglieder auch Funktionsträger und Abgeordnete in Parlamenten sind, habe sie jetzt verstärkt die Möglichkeit, Ideen für eine zukunftsfähige und liberale Wirtschaftspolitik gezielt einzubringen. „Die LiM-Mitglieder und deren Unternehmen sind mit ihren Mitarbeitern und Auszubildenden die tragende Säule für die Standortsicherheit in Deutschland“, betont Sarah Zickler, „und das muss auch so bleiben“. Ein starker Mittelstand sei Garant für Wohlstand, Fortschritt und hohe Beschäftigung. Die Leistungskraft des Mittelstands habe Deutschland stets aus wirtschaftlichen Krisen geführt. Wenn es dem Mittelstand gut gehe, dann gehe es dem ganzen Land gut. Die Reutlinger Unternehmerin will dazu beitragen, dass politische Entscheidungen praxisnäher werden und auf allen Ebenen ein größeres Verständnis für die Bedeutung und die Anforderungen des Mittelstands wächst.



Sarah Zickler mit MdEP Andreas Glück und dem LiM-Landesvorsitzenden Thilo Scholpp in Brüssel.

Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen
(Regine Vohrer, Sarah Zickler, Hagen Kluck)
Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Tel: 0175 2426573 – Fax 577568 – Mail: hagen-kluck@gmx.de



Der Spielplatz Nürtingerhofstraße soll nach dem Willen der FDP für alle Altstadt-Kinder offen bleiben.

Für alle Kinder offen lassen Gegen den Willen der FDP wird einer der zwei Altstadt-Plätze zeitweise für KiTa reserviert

Gegen die Stimmen der Liberalen hat der Gemeinderat beschlossen, den Spielplatz „Mitte“ in der Nürtingerhofstraße außerhalb der Schulferien von Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 13.30 Uhr nur für die Nutzung durch Kindertageseinrichtungen, Schulen und Tagespflegepersonen zu öffnen. „Das geht nicht, weil wir zu wenig Spielplätze in der Altstadt haben“, hielt FDP-Stadträtin Regine Vohrer dagegen. Sie regte an, hier bald Abhilfe zu schaffen, was beispielsweise in der Planie möglich sei. Die Ratsmehrheit wählte aber den einfacheren Weg und stimmte der von der Stadtverwaltung beantragten zeitweisen Schließung zu. Die begründete das auch mit Vorgaben aus Stuttgart. Der Kindergarten Nürtingerhofstraße verfüge als einzige städtische Kindertageseinrichtung über keinen zum Gebäude gehörenden Außenspielbereich. Um den gesetzlichen Anforderungen des Kommunalverbandes Jugend und Soziales (KVJS) im Hinblick auf die räumlichen Voraussetzungen für den Betrieb einer Kindertageseinrichtung und dem Kinderschutz zu genügen, sei es erforderlich, während der Betreuungszeit den Spielplatz für die Öffentlichkeit zu schließen.

Lob für BioRegio STERN Stadtrat Hagen Kluck freut sich besonders über gewachsene Einsichten bei den Grünen

Einmütig hat der Gemeinderat einen Zuschuss von jährlich 67 000 Euro für die BioRegio STERN beschlossen. Bis 2027 erhält die seit 2001 als Wirtschaftsentwickler für Lebenswissenschaften wie beispielsweise Medizintechnik tätige Gesellschaft der Regionen Stuttgart und Neckar-Alb und der Städte Reutlingen und Tübingen damit gut 333 000 Euro. Sie fördert im öffentlichen Auftrag Innovationen und Start-ups und trägt so zur Stärkung des Standorts und der Branche insgesamt bei. Stadtrat Hagen Kluck nutzt die Debatte darüber, um sich über die gewachsene Einsichten bei den Grünen zu freuen. Früher hätten sie Einrichtungen wie das NMI grundweg abgelehnt. Der FDP-Fraktionsvorsitzende führte das realistischere Denken der Grünen auf die sich wohl positiv auswirkende Regierungszusammenarbeit mit der FDP in Berlin zurück.